

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckverlag: Nachrichten Dresden  
Hauptredaktion: Postfach 1001  
Hauptverwaltung: Postfach 1001  
Dresden-K.L., Marienstraße 88/89

Bezugspreis vom 1. Juli 1937 bei monatlicher Lieferung frei Haus 1,70 Mk.  
Wochensatzpreis für Monat Juli 5,40 Mk. einjährig 50 Mk. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr).  
Umsatzsteuer 10 %, außerhalb Dresdens 15 %. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach  
Goldmark berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Wfg., für auswärts 40 Wfg. Familien-  
anzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Wfg., außerhalb 25 Wfg., die 20 mm breite Zeile 15 Wfg.,  
außerhalb 20 Wfg. Offertengebühr 20 Wfg. Nichterfüllte Aufträge gegen Vorauszahlung

Druck & Verlag: Leipzig & Reichardt,  
Dresden, Postfach-Nr. 1068 Dresden  
Nachdruck nur mit besond. Quellenangabe  
(Dresden, Nachdr.) zulässig. Unverlangte  
Abdrücke werden nicht aufbewahrt

Erstklassiges Restaurant  
Täglich 4 Uhr: Tanz-Tee

## „Barberina“

Prager Straße / Reitbahnstraße

Abends 8 Uhr: Das Parkett der  
Attraktionen aller Welt

## Das neue sächsische Kabinett

### Drei Partei- und zwei Fachminister

Ministerpräsident Dr. Büniger hat seine Kabinettsbildung im Laufe des Dienstag beendet. Die Ministerliste lautet:

**Ministerpräsident und Volksbildungsminister: Dr. Büniger (D. V. P.);**  
**Wirtschaftsminister: Dr. Krug v. Nidda (D.-N.);**  
**Finanzminister: Weber (Wirtsch.-P.);**  
**Justizminister: Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Mannsfeld;**  
**Innenminister: Kreishauptmann Dr. Richter (Bauern);**  
**Das Arbeitsministerium bleibt vorläufig unbefehlt.**

Sachsen hat nach langem Hin und Her, nach wiederholten Ministerpräsidentenwahlen und trotz aller pessimistischen Gerüchte, die in den letzten Tagen von interessierter Seite ausgespreut wurden, eine Regierung. Es ist auch allerhöchste Zeit, denn der Etat muß möglichst bald unter Dach und Fach kommen. An dem Landtag ist es, zusammen mit der Regierung die lange verschleppten Aufgaben zu erledigen. Das kann nur dann geschehen, wenn man dem neuen Kabinett Gelegenheit gibt, seine Geschicklichkeit und Kraft zu beweisen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sich unter den bürgerlichen Fraktionen niemand finden wird, der der Regierung sein Vertrauen verweigert. Auch in den Kreisen, die bisher der Ministerpräsidentenschaft Dr. Büniger ablehnend gegenüberstanden, wird kaum jemand das Ebdium auf sich laden wollen, die erfreuliche Entwicklung durch Quertreiber zu stören. Sachsen kann es sich nicht leisten, eine neue Regierungskrisis herauszubekommen.

### Ein deutscher Vorposten im Osten

**Danzigs Kampf um sein Deutschtum**

Mit auffallender Häufigkeit wiederholen sich in diesen Tagen die polnischen Einmischungsversuche in Danziger Angelegenheiten. Die bald zehnjährige Geschichte der Freien Stadt ist ja reich belapset mit allerlei Zwischenfällen und Streitigkeiten, die der vom Völkerverbund mit gewissen Vor mundschaftsrechten ausgestattete Nachbarstaat immer wieder vom Zaune bricht, um sich den Danzigern in unangenehme Erinnerung zu bringen. Der Fremde, der durch die Straßen Danzigs geht und auf Schritt und Tritt die Wahrzeichen unträrlicher deutscher Kultur bewundert, gewahrt mit Erstaunen tief im Weichbild der Stadt polnische Briefkästen neben den Danzigern: die Erinnerung an eine ungerechte Genfer Entscheidung, die neben einer völkerrechtlichen Groteske der Hansestadt einen postalkalischen Einnahmeverlust von 1 Million Gulden im Jahre eingebracht hat. Bei der Fahrt durch den Hafen stößt er auf ein weiteres Kuriosum: die mißgestaltete **Stange des Hafenausschusses**, der aus Danzigern und Polen gleichmäßig zusammengesetzt ist und unter einem Schweizer Obersten als Vorposten der wirtschaftlichen Lebensquelle der „Freien“ Stadt kontrolliert. An der Ausfahrt in die Ostsee liegt rechts die Westerplatte, wieder ein Stück Danziger Land, auf das Polen die Hand legen durfte, und das es festhält, obwohl der praktische Verwendungszweck als Munitionslager durch den Ausbau des polnischen Hafens in Gdingen längst hinfällig geworden ist. Totenstille liegt über den Schuppen und über den Hafeneinrichtungen, während rund herum das Leben mit tausend Armen sich regt. Ein Gegenstand, der in die Augen springt und zeigt, daß es den Polen nur darauf ankommt, sich an das Recht zu klammern, das ihnen der Völkerverbund einst in einer schwachen Stunde zugesprochen hat: die Unterhaltung einer waffentragenden Garnison von 88 Soldaten hier auf Danziger Hoheitsgebiet.

### Keine Schwengung der sächsischen Nationalsozialisten

Der frühere nationalsozialistische Landtagsabgeordnete v. Müde hat, wie eine Dresdner Korrespondenz mitteilt, angeblich im Auftrag der Reichsleitung der nationalsozialistischen Partei ein Schreiben an die sozialdemokratische und die kommunistische Partei gerichtet, in dem er anfragt, unter welchen Bedingungen beide Parteien bereit seien, eine Regierung zu bilden, die gewisse Wünsche der Nationalsozialisten erfüllen und demgemäß die Unterstützung der Nationalsozialisten erreichen würde.

Ein solcher Schritt würde eine völlige Schwengung der Nationalsozialisten bedeuten, die bekanntlich den völkerverbindlichen Minister Dr. Büniger mit zum Ministerpräsidenten gewählt haben. Auf Anfrage erklärte hierzu der Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion, v. Killinger, daß es sich nur um einen völlig privaten Schritt des Herrn v. Müde handle. Weber eine maßgebliche Stelle der Parteileitung noch die Landtagsfraktion stehe hinter dem Schreiben. Die Stellungnahme der Nationalsozialisten sei unverändert die gleiche, wie sie auch in der Wahl zum Ministerpräsidenten zum Ausdruck gekommen sei.

## Tarifserhöhung fast unvermeidlich!

### Serföhrte Illusionen: Der Youngplan bringt der Reichsbahn keine Erleichterung

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 2. Juli. Wie von unterrichteter Seite noch mitgeteilt wird, hat der Verwaltungsrat der Reichsbahn in seiner letzten Sitzung beschlossen, erneut mit der Reichsregierung über die Deckung der erhöhten Ausgaben, denen die Entwicklung der Reichsbahnmaßnahmen nicht entspricht, zu verhandeln. Eine Kapitalaufnahme erscheint dem Verwaltungsrat zur Zeit nicht möglich. Sollte die Reichsregierung keine anderweitigen Maßnahmen vorschlagen, so will der Verwaltungsrat auf seinem

**Einführung eines besonderen Tarifs für Sammeladungen**

bedeute einen neuen Versuch der Reichsbahn, ihre Wirtschaftlichkeit zu erhöhen, und vor allen Dingen das in dem Kraftverkehr verlorengegangene Terrain zurückzugewinnen. Die Speditoren, die die ihnen zur Verfrachtung übergebenen Güter täglich sammeln und dann gemeinsam ausgeben, erhalten bei Erreichung einer gewissen Mindestmenge im Monat Frachtermäßigungen von etwa 25 Prozent, wodurch der Stückgutverkehr wesentlich verbilligt wird. Auf diese Weise glaubt man einen erhöhten Anreiz für die Beförderung von Stückgütern mit der Eisenbahn zu bieten.

### Edener über den Weltflug

Berlin, 2. Juli. Heute früh ist Dr. Edener in Begleitung von Kapitän Lehmann in Berlin eingetroffen, um noch einige mit seinem Weltflug zusammenhängende Fragen zu regeln. Ueber dieses sein großes Unternehmen erklärte Dr. Edener: „Ich hoffe zuversichtlich, etwa am 10. August zu antreten zu können. Ich muß allerdings hinzufügen, daß das genaue Datum des Abfluges noch von dem Ergebnis der Untersuchung der Motoren und der darauffolgenden Probefahrten abhängen wird. Das Programm des Weltfluges bleibt unverändert, wir landen in Tokio, in Kalifornien und in Lakehurst. Von da fliegen wir nach Friedrichshafen zurück. Ueberall ist alles für die Landung vorbereitet. Das Programm ist bis auf das letzte Detail durchberaten.“

### Die spanischen Dzeanflieder in Gibraltar

Madrid, 2. Juli. General Primo de Rivera erhielt ein Telegramm des Militärgouverneurs des Bagers von Gibraltar, wonach das Jungsmuttergeschiff „Gagle“ am Dienstag früh in Gibraltar angekommen ist. Der Ministerpräsident gab dem Gouverneur sofort Befehl, sich nach Gibraltar zu begeben, um im Namen der Regierung die Flieger zu empfangen und zu begrüßen. Der Generalkommandant des Marinebezirks Cadix erhielt vom Marineminister den Auftrag, die Flieger bei ihrer Landung ebenfalls zu begrüßen.

**Tarifserhöhungsplan bestehen.**

Am übrigen wird von Seiten der Reichsbahn noch darauf hingewiesen, daß es für die Reichsbahn besonders schmerzhaft sei, daß die Hoffnungen auf eine Erleichterung der finanziellen Lage durch den Youngplan, die anfangs gehebt wurden, sich nicht erfüllen werden.

**Weder die jährliche von der Reichsbahn auszubringende Reparationssumme von 600 Millionen, noch die Verkehrssteuer wird ermäßigt werden, wie die Reichsbahn jedenfalls nach einer Äußerung des Reichsfinanzministers annehmen zu können glaubt.**

Pediglich die 100 Mill. M., die in diesem Jahre den bereits auf 400 Mill. M. angewachsenen Reservefonds zur Auffüllung von 500 Millionen hätten ausgesetzt werden müssen, sollen in fort-fall kommen. Aber dieser Betrag ist bereits restlos zur Durchführung wenigstens eines Teiles des Sachausgabenprogramms des Unternehmens bestimmt. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die Reichsbahn wegen Mangels an Mitteln statt der vorgesehenen 4400 Kilometer jetzt nur noch etwa 3000 Kilometer Oberbau im Jahre erneuern könne, und daß noch ein bringender erneuerungsbedürftiger Zustand von mehr als 7000 Kilometer Oberbau bestehe; also auch nach Freigabe dieser 100 000 M. bliebe der Reichsbahn kein Pfennig für die Deckung der durch die Lohnerhöhungen entstandenen Mehraufgaben von annähernd 50 Millionen Mark, für deren Ausgleich letzten Endes nur Tarifmaßnahmen in Frage kämen. In welcher Form die Tarifserhöhung vorgenommen und welche Tarifegebiete sie betreffen werde, dürfte sich erst im Laufe der für September vorgesehenen Verhandlungen mit der Reichsregierung ergeben. Die

122,0
79,0
0,25
163,0
81,0
417,0
110,0
68,75
48,8
27,5
22,0
55,0
203,0
03,12
177,0
60,0
0,25
77,5
78,75
108,75
37,0
85,0
122,0
95,0
25,75
243,0
81,0
89,0
148,0
102,5
118,0
120,0
52,0
134,5
132,0
108,5
225,0
277,0
988,0
131,0
7,475
492,0
70,0